

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1992-1993)
Heft: 41

Rubrik: Frauenorganisationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MENSCHENRECHTE – FRAUENRECHTE

Zum internationalen Frauentag vom 8. März ruft die Gefangenhilfsorganisation amnesty international (ai) zum Einsatz für inhaftierte Frauen auf, die unter Misshandlungen durch Regierungsbeamte leiden.

Frauen leiden oft unter speziellen Formen von Menschenrechtsverletzungen. Dazu zählt beispielsweise die Vergewaltigung in Polizeigewahrsam. Häufig werden sie sexuell belästigt und/oder missbraucht. Frau stelle sich die Angst vor, unter der sie leiden, weil sie befürchten müssen, schwanger oder in den Sexualorganen dauerhaft geschädigt zu werden. Nicht einmal vor schwangeren Frauen macht dieser Terror halt. Dazu kommen noch unermessliche seelische Schmerzen.

Der sexuelle Missbrauch an Frauen ist eine der grausamsten Foltermethoden. Leider wird er von vielen Regierungen nicht einmal als solcher geahndet, sondern bestenfalls als Vergehen eines Einzelnen betrachtet. Aber auch vor anderen Foltermethoden, wie sie viele Männer erleiden, werden Frauen keineswegs verschont (so z.B. Elektroschocks, Schläge, an Händen aufgehängt werden, Todesdrohungen...).

Bedrohte Frauen aus allen Schichten

Die Opfer solcher grausamer, unmenschlicher und erniedrigender Behandlung durch Regierungsleute finden sich in allen Gesellschaftsschichten. Frauen werden oft nur deshalb bedroht, inhaftiert, gefoltert oder sogar umgebracht, weil sie in einer nahen Beziehung zu

einer Person stehen – sei dies als Ehefrau, Mutter, Tochter, Freundin – welche die Behörden als «gefährlich» einstufen oder für «unbequem» halten.

Frauengruppe bei ai

Berichte über Folterungen, Exekutionen oder politische Verfolgungen lösen meist ein Gefühl ohnmächtiger Wut aus. Ohnmächtig deshalb, weil die oder der Einzelne kaum eine Chance zu haben scheint, aktiv für die Einhaltung der Menschenrechte einzutreten. Doch kein moderner Staat kann es sich noch leisten, die öffentliche Meinung im Ausland zu ignorieren. Die Erzeugung von öffentlichem Druck ist daher das wirksamste Mittel im Kampf für jene Menschen, die ihrer grundlegendsten Rechte beraubt wurden. Die Arbeitsgruppe «Frauen» von ai versucht deshalb, durch gezielte Aktionen für verfolgte Frauen einzutreten.

Seit 8 Jahren aktiv, verfassen wir beispielsweise Musterbriefe zugunsten verfolgter Frauen. Zur Zeit schreiben 700 Frauen aus der Deutschschweiz mit. Sie bekommen von uns die Informationen und eventuelle Anleitungen.

Aktionen zum Frauentag

ai fordert auf, sich anlässlich des Frauentages für verfolgte Frauen aus 5 Ländern einzusetzen.

Ein Fallbeispiel aus den Philippinen: Cherry Mendoza und Cecilia Sanchez wurden am 3. Dez. 1990 von rund 30 Soldaten auf der Strasse festgenommen und zum Polizeiposten gebracht.

Cherry Mendoza wurde während des Verhörs ins Gesicht geschlagen und sexuell belästigt. Ihr wurde mit Vergewaltigung gedroht. Sie wurde gezwungen, stark gewürzten Reis zu essen, von welchem sie bewusstlos wurde. Fröhlich erwachte sie mit Schmerzen am ganzen Körper. Ihre Unterwäsche war blutverschmiert. Laut eines medizinischen Berichts wurde sie sexuell missbraucht.

Cecilia Sanchez erging es ähnlich. Sie weigerte sich jedoch, den Reis zu essen. Beide Frauen verweigerten die Unterschrift, mit der sie bezeugen sollten, der New Peoples Army anzugehören. Am 19. März 1991 wurden sie entlassen. ai setzt sich in Form einer breitangelegten Briefaktion dafür ein, dass eine Ermittlung gegen die Peiniger von C. Mendoza und C. Sanchez eingeleitet wird und die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Auch wird die Regierung aufgefordert, Schritte gegen solche Menschenrechtsverletzungen zu unternehmen.

*Edith Langenegger
Elisabeth Eugster*

Wettbewerb

amnesty international ruft zum Mitschreiben und Mitzeichnen eines Wettbewerbs auf zum Thema:

Menschenrechte – Frauenrechte

eine Kurzgeschichte ein Gedicht

eine Zeichnung (A6-Format)

Wir möchten die Beiträge zu einem Büchlein binden lassen. Die besten Einsendungen werden prämiert.

Beiträge bitte bis **30. Juni 1992** an Edith Langenegger, Bildweg 3, 9500 Wil



ja, ich

- möchte mich an den Soforthilfeaktionen für Frauen beteiligen. Senden Sie mir näheres Informationsmaterial.
- interessiere mich für die Arbeit von ai. Senden Sie mir unverbindlich Informationen.
- möchte mich für **Cherry Mendoza aus den Philippinen** einsetzen. Senden Sie mir bitte die Unterlagen und den Musterbrief.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

einsenden an: amnesty international, Schweizer Sektion, Postfach, 3001 Bern, PC 30-3417-8